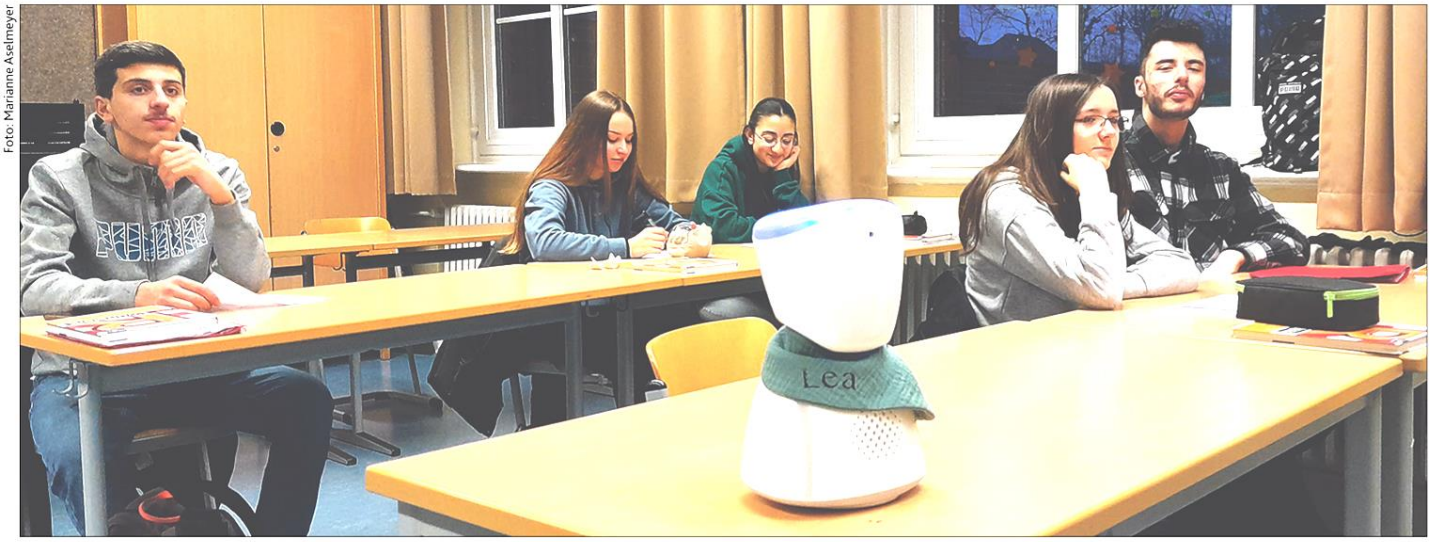
Thema heute:
Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion

Foto: Marianne Aselmeyer



Ein Avatar steht auf Leas Platz und ermöglicht ihr die Teilnahme am Unterricht – ob von zu Hause oder aus dem Krankenhaus.

Mit Technik gegen die Isolation

Avatare entstammen **Computerspielen** und stehen für künstliche **Persönlichkeiten.** Doch mittlerweile können sie viel mehr: Sie **dienen** der Inklusion von langzeit **erkrankten** Schülerinnen und Schülern.

Monatelang nicht in die Schule gehen, sondern zu Haus im Bett bleiben? Was sich für gesunde Schülerinnen und Schüler wie ein Jackpot im Lotto anhört, ist in Wirklichkeit für schwer erkrankte Jugendliche ein Alptraum. Denn sie verpassen nicht nur die Lerninhalte, die im Unterricht vermittelt werden, sondern verlieren auch den Anschluss an die Klassen- und Schulgemeinschaft, an Freunde und Freundinnen. Viele Langzeiterkrankte rutschen nach und nach in eine soziale Isolation. Haus- oder Online-Unterricht kann dieses Problem nicht lösen.

Die Hildesheimer St.-Augustinus-Schule hat zum Schuljahr 2022/23 einen sogenannten Avatar angeschafft, der es der schwer kranken Zehntklässlerin Lea ermöglicht, aus dem Krankenhaus oder von zu Hause am Unterricht teilzunehmen.

Der Roboter überträgt im Livestream den Unterricht, die Schülerin steuert ihn über eine App und kann sich über einen Lautsprecher mündlich beteiligen. Der Kopf des Avatar blinkt, wenn Lea etwas sagen möchte. Der „AV 1“ der Firma No Isolation kann sich um 360 Grad drehen und den Kopf heben und senken, sodass das Mädchen nicht nur die Tafel sieht, sondern sich auch ihren Mitschülern und Mitschülerinnen zuwenden kann. Dadurch ist auch Partner- oder Gruppenarbeit möglich.

Das Mädchen sieht und hört alles, wird aber selbst nicht gezeigt und kann – wenn es ihm nicht so gut geht – auch passiv dem Unterricht folgen. Das Gerät leuchtet dann blau.

Auch zu außerschulischen Veranstaltungen wie Klassengottesdiensten oder Ausflügen kann der AV 1, der etwa 1,5 Kilo wiegt, mitgenommen werden. So konnte Lea Ende November am Adventszaubermarkt auf dem Schulhof teilnehmen.

Obwohl keine Daten gespeichert werden und der Unterricht nicht per Video mitgeschnitten werden kann, mussten alle Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die Lehrkräfte, die in der Klasse unterrichten, vorher schriftlich ihre Zustimmung zum Einsatz des AV 1 geben.

Nach sechs Stunden Unterricht muss der Roboter, der mit dem WLAN-Netzwerk der Schule verbunden ist, wieder aufgeladen werden.

Die Kosten für den Avatar betragen über 4000 Euro. Der Betrag wurde zu einem Teil von der Schule und dem Förderverein getragen, der Großteil wurde aber durch private Spenden über die Spendenplattform Heimatherzen finanziert. Auch die örtliche Sparkasse bezuschusste das Projekt.

Marianne Aselmeyer